

## Beschluss der Fachkonferenz Englisch vom 30.11.2011 zu Grundlagen der Leistungsbewertung in den Stufen 7 und 8:

Neben den 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr wird einmal pro Quartal eine Note zur „Sonstigen Leistung“ vergeben. Die schriftlichen Leistungen und die Leistungen im Bereich der „Sonstigen Leistungen“ besitzen den gleichen Stellenwert. Zu den „Sonstigen Leistungen“ zählen: das Maß der qualitativen, quantitativen und kontinuierlichen Mitarbeit, die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen (schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfung des Hör-/Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben etc.), längerfristig gestellte komplexere Aufgaben (z.B. Projekte).

In der Stufe 8 wird eine Arbeit durch die Zentrale Lernstandserhebung in der Jahrgangsstufe 8 ersetzt (Vera 8). Das Ergebnis der Lernstandserhebung wird bei der Notenfindung nicht berücksichtigt.

### Klassenarbeiten:

In den Stufen 7 und 8 werden aufbauend auf den Grundlagen der in der Einführungsstufe angelegten Grammatik und des angeeigneten Wortschatzes vertiefende und erweiternde Kompetenzen vermittelt. Um diese im Kernlehrplan genannten Kompetenzen<sup>1</sup> zu testen, werden neben geschlossenen Aufgabenformen halboffene und überwiegend offene Aufgabenformen eingesetzt.

In den Klassenarbeiten sollte für gewöhnlich in einer Teilaufgabe ein komplexer Text erstellt werden. Außerdem ist es zulässig schwerpunktmäßig (z.B. einmal pro Halbjahr) gezielt eine zum Lerninhalt passende Kompetenz zu überprüfen (z.B. Hör- oder Leseverstehen). In diesem Rahmen dürfen geschlossene Aufgaben im Mittelpunkt stehen (z.B. *Multiple-Choice*-Aufgaben).

Die zu schreibenden Klassenarbeiten sind auf die komplexen Lernsituationen des handlungsorientierten Englischunterrichts zu beziehen. Die Aufgaben entsprechen denen im Kernlehrplan genannten Aufgabentypen (vgl. Abbildung 1<sup>2</sup>).

Kommunikative Kompetenzen	Aufgabentypen
Hör-/Hör-Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiple-Choice-Aufgaben</li> <li>• Richtig-Falsch-Aufgaben, ggf. mit Begründung</li> <li>• Zuordnungsaufgaben</li> <li>• Schlüsselwörter und Thema identifizieren</li> <li>• Notizen anfertigen (mithilfe eines Rasters)</li> </ul>
zusammenhängendes Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freies, materialgestütztes Sprechen (u.a. Bild, Zeichnung, Stadtplan)</li> <li>• Freies Sprechen gestützt durch Notizen bzw. selbst gestaltetes Plakat</li> </ul>
an Gesprächen teilnehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freies dialogisches Sprechen (u.a. notizengestützt, Rollenkarten, Frageapparat)</li> </ul>
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiple-choice Aufgaben</li> <li>• Richtig-Falsch-Aufgaben, ggf. mit Begründung</li> <li>• Schlüsselbegriffe unterstreichen</li> <li>• Informationen in Raster mit vorgegebenen Stichworten und Fragen eintragen</li> </ul>
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Impuls- oder fragegestütztes Schreiben (z.B. kurze Infotexte, E-Mail)</li> <li>• Verfassen eines adressatengerechten und textsortenkonformen Textes anhand einer Vorlage und Überarbeiten anhand einer Checkliste</li> <li>• Freies argumentatives Schreiben</li> </ul>
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen auf Deutsch notieren, skizzieren und ggf. in ein Raster übertragen</li> <li>• Schriftlich vorliegende Informationen, ggf. mithilfe von Notizen mündlich zusammenfassend übertragen</li> <li>• Mündlich oder schriftlich gegebene Informationen schriftlich zusammenfassend übertragen</li> </ul>

Abbildung 1:  
Beispiele für Aufgabentypen zur Ermittlung von einzelnen kommunikativen Kompetenzen

Quelle: Kernlehrplan für die Sek. I.  
Gymnasium, Englisch- Schule in NRW  
Nr. 3417 (G8). S.45.

<sup>1</sup> Vgl. Kernlehrplan für die Sek. I. Gymnasium, Englisch- Schule in NRW Nr. 3417 (G8). S.29-36.

<sup>2</sup> *ibid.*, S.44f.

## Zur Überprüfung des Hörverstehen und Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen und Hörtexten bzw. Hör-Sehtexten - auch mit einfach erkennbaren Aussprachevarianten - wichtige Informationen entnehmen, wenn deutlich gesprochen wird. Die Texte sind jugendgemäß und problemorientiert.

Sie können

- darstellende, argumentative und narrative Beiträge im Unterricht verstehen,
- einfachen darstellenden, narrativen und dramatischen Radio- und Filmausschnitten (u. a. Videoclips, Werbetexten, Wetterberichten) wichtige Informationen entnehmen (u. a. zu Thema, Figuren, Handlungsverlauf),
- einer Unterhaltung die Hauptinformationen entnehmen (u. a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecher)<sup>3</sup>.

## Zur Überprüfung des Leseverstehens:

Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu vertrauten Themen verstehen. Sie können einen Text als Ganzes betrachten und sich auf bestimmte Textteile konzentrieren. Sie können gezielt ihre Vorkenntnisse beim Verstehensprozess einsetzen. Sie können die Form des Textes heranziehen, um Vermutungen über Wirkungsabsichten anzustellen. Die Texte sind jugendgemäß und problemorientiert.

Sie können

- komplexere Anleitungen, Erklärungen und Regeln im unterrichtlichen Zusammenhang verstehen,
- im Unterricht thematisch vorbereiteten Sachtexten (u. a. Broschüren, Flyer, Leserbriefen) wesentliche Informationen bzw. Argumente entnehmen sowie Wirkungsabsichten verstehen
- einfache Gedichte bzw. Liedtexte und längere adaptierte Erzähltexte (*easy readers*) bezogen auf Thema, Figuren, Handlungsverlauf, emotionalen Gehalt und Grundhaltung verstehen<sup>4</sup>.

## Zur Überprüfung der Schreibkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können einfache zusammenhängende Texte zu Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs in beschreibender, berichtender, erzählender und zusammenfassender Form verfassen. Sie können einfache zusammenhängende Texte schreiben und darin begründet Stellung nehmen, wenn ihnen die Textsorte und das Thema vertraut sind.

Sie können

- Sachverhalte gemäß vorgegebenen Textsorten darstellen (u. a. Personenbeschreibungen, inhaltliche Zusammenfassungen, Stellungnahmen mit Begründung),
- in persönlichen Stellungnahmen (u. a. Leserbriefen, E-Mails) ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen,
- einfache Formen des kreativen Schreibens einsetzen (u. a. Texte ergänzen, eine Figur in einer kurzen Erzählung umgestalten)<sup>5</sup>.

## Zur Überprüfung der grammatischen Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen in der Regel korrekt verwenden. Zwar kommen noch elementare Fehler vor, aber es wird deutlich, was ausgedrückt werden soll.

Sie können u. a.

- Dauer, Wiederholung, Abfolge von Handlungen und Sachverhalten ausdrücken (*simple/progressive tenses, past tense/past perfect*),

---

<sup>3</sup> ibid., S.29.

<sup>4</sup> ibid., S.30.

<sup>5</sup> ibid., S.30f.

- Verbote/Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken (*auxiliaries: must, needn't, may/must not, can, should*)
- Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen (*active voice, passive voice*)
- Bedingungen und Bezüge darstellen (*relative clauses, clauses of comparison, conditional clauses*)<sup>6</sup>.

### Zur Überprüfung der Orthografie:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Orthographie eines erweiterten Grundwortschatzes sowie über eine weitgehend normgerechte Zeichensetzung, so dass ihre Schrifttexte durchgängig verständlich sind.

Sie können

- typische Buchstabenverbindungen bzw. Wortbausteine als Rechtschreibhilfen nutzen,
- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und bearbeiten,
- geläufige orthographische Besonderheiten des AE im Unterschied zum BE erkennen und beachten<sup>7</sup>.

Die Fehler in den Klassenarbeiten werden durch Korrekturzeichen markiert und gekennzeichnet. Wiederholungsfehler und Zeichenfehler werden angestrichen, aber nicht gewertet. Fehler im Bereich der grammatischen Grundstrukturen werden hiervon ausgenommen. Zeichensetzfehler können gewertet werden, wenn sie sinnentstellend sind (d.h. Punkte als SB- oder Z-Fehler; Kommata z.B. bei *relative clauses*). Nicht als Wiederholungsfehler anzusehen sind aber wiederholte falsche grammatische Strukturen bei gezielt abgetesteten Grammatiktests, z.B. Lückentests oder Übungen zur Fragen, Verneinungen, Tempora etc., nicht jedoch gewertet werden sollen Fehler in freien Formulierungen, die noch nicht behandelte Grammatikregeln betreffen.

Es sollen Berichtigungen angefertigt und überprüft werden.

Zusätzlich wird in der Jahrgangsstufe 7 eine **mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klassenarbeit** durchgeführt (APO- SI §6, Abs. 8). In der Regel ersetzt die mündliche Prüfung die 5. Klassenarbeit und wird an einem gesonderten Prüfungstag durchgeführt.

### Sonstige Leistung:

Auch die Beurteilung der „Sonstigen Leistung“ bezieht sich auf die im Kernlehrplan genannten Kompetenzen. Die Kontinuität und Quantität sowie die inhaltliche und sprachliche Qualität der mündlichen Mitarbeit, schriftliche Übungen (z.B. Vokabeltests), die Mitarbeit in Projekten oder Gruppenarbeit sowie die Heftführung sollen im Rahmen dieses Beurteilungsbereichs bewertet werden; Hausaufgaben werden nicht direkt benotet, sondern nur, soweit sie in den Unterricht eingebracht werden. In der Regel soll mindestens in jeder Unit ein Vokabeltest geschrieben werden. Der sollte möglichst und zunehmend einsprachig konstruiert sein, doch sind vor allem anfangs auch zweisprachige Tests legitim. Zu „Sonstiger Leistung“ gehören auch die in Gruppen- oder Projektarbeit erbrachten Leistungen sowie Präsentationen vor dem Plenum.

---

<sup>6</sup> *ibid.*, S.33.

<sup>7</sup> *ibid.*, S.33f.

**Anhang:** Beispiel für ein Bewertungsschema für Klassenarbeiten in der Stufe 8:

**Name:**

**Inhalt**

	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Je nach Aufgabenstellung sind u.a. folgende Kategorien denkbar: Textverständnis, sachliche Korrektheit; Vollständigkeit; überzeugende eigene Beispiele oder Argumente; klare Stellungnahme		
<b>Punktzahl Inhalt</b>	<b>20</b>	

**Sprache**

	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
flüssig und klar formulierte Texte, sinnvoll geordnet, auf die Aufgabe bezogen, keine unnötigen Wiederholungen, selbstständig formuliert	10	
angemessener allgemeiner und thematischer Wortschatz und angemessener Satzbau	10	
sprachliche Korrektheit (= Fehlerhäufigkeit) Der gesamte Text ist weitgehend frei von Fehlern. Wenn Fehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern oder resultieren aus differenzierter Aussageabsicht Es treten eine Reihe von Fehlern auf, die aber das Verständnis des Textes nicht beeinträchtigen. Einzelne Abschnitte sind fehlerfrei. Nur wenige Sätze sind frei von Fehlern. Das Verständnis des Textes ist allerdings nicht deutlich erschwert. In jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung, der grundlegenden Grammatik oder der richtigen Wortwahl. Der Text ist nicht klar verständlich	20 20-17 16-13 12-8 7-0	
<b>Punktzahl Sprache</b>	<b>40</b>	

	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
evtl. zu ergänzen durch integrierte oder punktuelle Übungen zu Wortschatz und/oder Grammatik		

<b>Punktzahl gesamt</b>	<b>60</b>	
-------------------------	-----------	--

**Zur Erläuterung:** Die tatsächliche Punktzahl kann und muss natürlich je an die Aufgabenstellung angepasst werden, wichtig ist, dass Inhalt und Sprache etwa im Verhältnis 1 zu 2 stehen (lt. Konferenzbeschluss).

Geschlossene Aufgabenformate sollen zum Ende der SI hin kontinuierlich reduziert werden.